

Chefredakteur PETER MUTHESIUS

1. Januar 1990

Bankenhaftung für Börsenverluste

Rechtsanwälte Dr. jur. Horst S. Werner und Dr. jur. Jürgen Machunsky: Bankenhaftung für Börsenverluste — Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Börsentermingeschäfte — Schadensersatzansprüche von Kapitalanlegern, WiRe Verlagsgesellschaft, Göttingen 1989, 180 Seiten, 21 × 14,5 cm, Kl., ISBN 3-88415-468-0, 74 DM

Anlageberatung und Vermögensverwaltung entwickeln sich derzeit zu einem bestimmten Faktor für Banken und Kapitalanleger. Nach langen Friedensjahren hat sich in der Bundesrepublik ein immenses Geldvermögen angesammelt. Jährlich erben mindestens 200 000 Menschen ein Millionenvermögen, das sie anlegen müssen. Kapitalanlagegesellschaften verwalten heute schon ein Vermögen von über 120 Milliarden DM. 40 000 Bankstellen betreuen über 5 Millionen Wertpapierdepots. Die Tendenz ist steigend. Dieser rasanten Entwicklung stehen Verluste der Anleger bei spektakulären Ereignissen gegenüber, wie etwa dem Börsencrash 1987 (Verluste in der BRD: 40 Milliarden DM), dem Klöckner-Debakel (Gesamtverluste 600 Millionen DM), der schwelenden CO OP Misere oder dem drohenden Zusammenbruch der Junk Bond Märkte sowie den Fehldispositionen von Anlageberatern und Banken. Diese Entwicklung wirft die Frage nach der (Haftungs)Verantwortung von Anlageberatern und Banken unweigerlich auf und es entsteht ein erheblicher Beratungsbedarf nicht nur im wirtschaftlichen und steuerlichen, sondern auch im rechtlichen Bereich. Außerhalb der Rechtsabteilungen der Banken und einiger Universitäten ist eine systematische Auseinandersetzung mit der Haftung von Banken für fehlerhafte Anlageberatung praktisch nie erfolgt. Der Ratgeber für Kapitalanleger „Bankenhaftung für Börsenverluste“ erschließt durch eine allgemein verständliche Darstellungsmethode alle rechtlichen Anspruchsgrundlagen zur Haftung von Banken und Anlageberatern. Die Autoren zeigen im Einzelnen die Voraussetzungen, unter denen Banken für fehlerhafte Anlageberatung, Vermögensverwaltung und falsche Börsentips haften, die Prospekthaftungsansprüche bei gescheiterten Aktienemissionen, den Termin- und Differenzinwand bei Wertpapieroptionsgeschäften und die Haftung der Börsen- und Bankenaufsicht. Die weiterführenden Literaturhinweise, das Urteilsregister mit Fundstellennachweis, der Abdruck wesentlicher Gesetzesmaterialien, insbesondere zur Börsengesetznovelle 1989 dürften diesen Ratgeber auch für den Juristen zum hilfreichen Nachschlagewerk machen.